

# PFERDEWOCHE

Die unabhängige und aktuelle Wochenzeitung rund um das Pferd. Publikationsorgan für Vereine und Verbände.

Redaktion: Tel. 044 908 31 31, Fax 044 908 31 30 – Inserate: Tel. 044 908 45 46, Fax 044 908 45 40 – Abo: Tel. 044 908 45 45, Fax 044 908 45 40 – www.pferdewoche.ch

## EM der Hufschmiede Die Meister der heissen Eisen



Foto: Aline Wicki

Inhalt	
WEG-Rückblick (3. Teil)	8
Turf	10
Veranstaltungen	14
OKV-Fahrchampionat	16
VSS	45
Die PferdeWoche	46
Resultate	50
Marktplatz	56

International	Seite 4
Im Nationspreis von Rotterdam erreichte die Schweiz erneut einen Podestplatz. Hinter Belgien und Deutschland belegten sie Rang drei.	

Futter & Pflege	Seite 28
Pferdepflege ist nicht nur Putzen, vielmehr kann es für die Vierbeiner eine Art Wellnesserlebnis werden – passende Produkte gibt es ohne Ende.	

Persönlich	Seite 61
2017 reihte der 47-jährige Marcel Humbert Sieg an Sieg und sicherte sich Ende Saison überlegen den Titel «Bester Trabfahrer der Schweiz».	





Preisverteilung (v. l.): Roland Bosshard (OK-Präsident), Europameister Steven Beane, Jan Ritschi (Richter CAN) und Chad Chance (Richter USA). Foto: pd



Das Schweizer Team mit (v. l.): Philipp Bühler, Reto Eggenberger, David Frei, Peter Brülisauer und Pferdebesitzer Mätthu Schiffmann. Fotos: Aline Wicki

## Europameisterschaft der Hufschmiede in Aarberg BE

# EM-Titel an Weltmeister

Von Donnerstag bis Samstag drehte sich auf dem sogenannten «Chräjeninsel»-Gelände Aarbergs alles um Eisen, Hämmer, Schweiß und vor allem Zeitdruck. Zum ersten Mal wurde die Europameisterschaft der Hufschmiede in der Schweiz ausgetragen. Der spannende Anlass wurde von Gästen, Publikum und Teilnehmern aus über 21 Ländern besucht. Der Titel des Europameisters ging an den mehrfachen Weltmeister Steven Beane aus dem englischen Team.

Aline Wicki

Als Laie könnte man meinen, die Arbeit des Hufschmiedes bestehe hauptsächlich aus dem Anpassen eines industriell gefertigten Eisens auf den Pferdehuf. Doch die Europameisterschaft der Hufschmiede ist viel mehr. Ganz ursprünglich werden hier die Eisen von Grund auf selbst geschmiedet und dies unter enormem Zeitdruck. Einige Eisen, die es zu fertigen

galt, waren im Voraus bekannt, konnten also zu Hause geübt werden. Doch ganz so einfach war es dann doch nicht. Zu den vorher bekannten Eisen kamen «Überraschungsbeschläge» hinzu. Das heisst, die Konkurrenten erfuhren erst am Wettkampf, um was für einen Typ Eisen es sich handelt. Die Meisterschaften wurden in mehreren Runden ausgetragen. Die besten 64 Teilnehmer aus den Wettkämpfen vom Freitag

qualifizierten sich für die Prüfungen vom Samstag, wo dann Freiburgerpferde «hinhalten» mussten. Diese Pferde wurden von Privaten zur Verfügung gestellt. Aus dieser vierten Runde wurden die besten 16 für die Finalteilnahme vom Nachmittag erkoren. Auch die Schweiz konnte am Heimspiel mit einer starken Mannschaft ins Rennen starten. Philipp Bühler, Peter Brülisauer, Reto Eggenberger und

David Frei kämpften für die Schweiz. «Noch nie hatten wir so ein starkes Team», meinte OK-Präsident Roland Bosshard. «Eine Top-Ten-Platzierung ist durchaus möglich», ergänzte er. Alle vier Schmiede aus dem Schweizer Team konnten in die Top 64 einziehen und damit am Samstagmorgen erneut ihr Können unter Beweis stellen. Mit den Ergebnissen aus Runde vier waren nicht alle ganz zu-

frieden. «Man sieht immer etwas, was man noch verbessern könnte, man hat aber einfach die Zeit nicht dazu. Ich muss immer abwägen, wo ich wie viel Zeit investiere, denn am Schluss müssen alle Arbeiten abgeschlossen sein», erklärt Peter Brülisauer. «Der Zeitdruck ist die grösste Herausforderung», ergänzt Reto Eggenberger. Letzterer zeigte einen besonders guten Auftritt und konnte sich dank guter

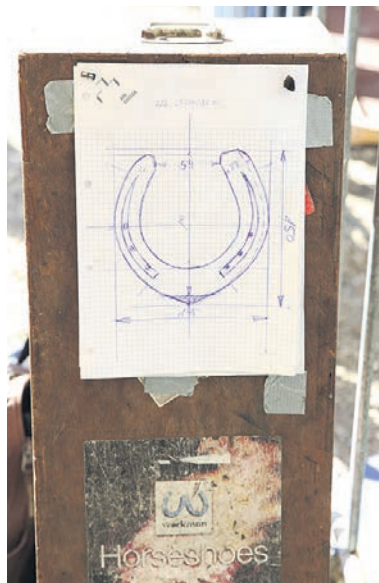


Die Augen der beiden hochkarätigen Richter sahen jedes Detail.



Lena Sollien, eine der vier Frauen, die sich der Herausforderung stellten.





V. l.: Ein Hufeisen entsteht. Komplexe und aufwendige Handarbeit. – Die eigens gefertigten Skizzen halfen während dem Wettkampf, die richtigen Masse zu treffen. – Der Passform des Eisens wurde viel Wert zugetragen. – Reto Eggenberger bei den letzten Schläffen, kurz bevor die Zeit zu Ende war.

Leistungen für den Final qualifizieren. In diesem musste er in 60 Minuten einen Vorder- und einen Hinterhuf beschlagen, was eine enorme Aufgabe war. Am Schluss reichte es Eggenberger auf den hervorragenden 16. Platz. Auch wenn die Top Ten nicht erreicht wurde, darf er mit seiner Leistung mehr als nur zufrieden sein, denn das Niveau war extrem hochstehend.

### Fünffacher Weltmeister räumt ab

In der Overall-Wertung siegte der Engländer Steven Beane und ist damit neuer Europameister. Er hatte nicht nur in der Finalprüfung die Nase vorne, sondern siegte auch in der Overall-Wertung klar. Beanes Sieg ist keine Überraschung, denn mit fünf Welt-

meistertiteln machte er schon früh auf sich aufmerksam und wurde als Favorit gehandelt. Zweiter wurde Paul Robinson aus Nordirland, der dritte Platz ging an Yoamm Policard aus Frankreich. Auch die weiteren Schweizer, Bühler (23.), Frei (25.) und Brülisauer (29.), dürfen stolz sein, sie alle erreichten Platzierungen in der vorderen Hälfte. Ganz generell dominierte der englischsprachige Raum. Unter den Top Ten gingen gleich deren sechs Platzierungen ins englischsprachige Gebiet. Ein Grund dafür ist, dass es dort noch immer eine verhältnismässig grosse Schmiededichte und dadurch grosse Konkurrenz gibt. Dazu kommt, dass dort noch häufiger Eisen von Hand gefertigt werden, als dies im Rest Europas der Fall ist.

### Vier Frauen mit dabei

Wer denkt, Schmied sei nur ein Beruf für Männer, der liegt komplett falsch. An der diesjährigen Europameisterschaft vertraten gleich vier Frauen das weibliche Geschlecht. «Das gab es noch nie. Dass gleich vier Frauen mit dabei sind, ist neuer Rekord. Wir freuen uns sehr», so Bosshard. Während dem Wettbewerb erfreuten sich die Frauen besonderer Publikumsaufmerksamkeit. So war es beispielsweise sehr eindrücklich, wie die attraktive, eher zierlich gebaute Norwegerin Lena Sollien ihr Handwerk beherrschte und den Männern die Stirn bot. Übrigens, beste Frau wurde Sarah Beane, die Gattin des neu gekürten Europameisters, mit dem 30. Rang.

### Austragungsort Aarberg

Die «European Farrier Championships» wurden zum ersten Mal in der Schweiz ausgetragen. Dass die Meisterschaft nicht zufällig nach Aarberg kam, erklärt Roland Bosshard: «Wir suchten nach einem geeigneten Event, um das Jubiläum des Bildungszentrums Aarberg und die Einweihung des Neubaus zu ergänzen. Die Hufschmiede-Europameisterschaft passte einfach perfekt in diesen Rahmen.» Besonders erfreulich war, dass der Wettbewerb von vielen Gästen mitverfolgt wurde. Dank einem gut strukturierten Wettkampfgelände konnten die Besucher die Konkurrenten hautnah beobachten und hatten beste Sicht auf die Arbeiten. «Man spürt die

Hitze der Öfen, sieht jede einzelne Schweissperle runterkullern und hat Blick auf noch so kleine Details der geschmiedeten Eisen», erklärte ein Besucher. Auch die Teilnehmer waren mit der Organisation sehr zufrieden. «Alles ist bestens organisiert und es herrscht eine angenehme Stimmung», meint ein Konkurrent. Auch das OK zeigte sich zufrieden: «Es lief alles nach Plan und unter den Teilnehmern herrschte Fairplay», so Bosshard. Auch die Besitzer der Pferde waren erfreut: «Es ist spannend, den Anlass mitzuverfolgen, wir zögerten nie, unsere Pferde zur Verfügung zu stellen», meint eine Pferdebesitzerin des «Stall Sunneberg», welcher gleich mehrere Pferde stellte.



Der Schmied ist konzentriert beim Skizzieren der Masse des Eisens.



Philipp Bühler in Aktion beim Schmieden des Eisens.